

Die Gefühlskarten

Acht Gesichter, acht Wörter und die Karten, mit denen das Kind selbst nachprüfen kann. Genug, um dem einen Namen zu geben, was es gerade durchlebt, lange bevor es das erklären kann.

3-6 Jahre

Sprache und soziales Leben

3 Bögen zum Ausschneiden

Festes Papier empfohlen

Was das Kind übt

Ein dreijähriges Kind spürt alles, und zwar sehr stark, hat dafür aber oft nur ein einziges Wort. Ein Gefühl zu benennen lässt es nicht verschwinden, doch es hört auf, ein Gewitter ohne Namen zu sein: es wird zu etwas, auf das man zeigen kann, und damit zu etwas, worüber man sprechen kann. Diese Karten isolieren eine einzige Schwierigkeit, den Wortschatz, und lassen die Situation beiseite, die das Gefühl ausgelöst hat.

Das Material vorbereiten

1. Die drei Bögen auf festem Papier ausdrucken, danach die Karten einzeln ausschneiden.
2. Gesichter, Wörter und Kontrollkarten in drei getrennten Umschlägen aufbewahren.
3. Zuerst nur die acht Gesichter herausnehmen und die Wörter für später zurücklegen.

Zeigen, dann schweigen

1. Dem Kind drei Gesichter hinlegen, nicht acht: man beginnt immer mit dreien.
2. Das erste langsam benennen, ohne etwas hinzuzufügen: „die Freude“. Dann das zweite, dann das dritte.
3. Danach bitten: „zeig mir die Wut“. Das Kind zeigt darauf, sprechen muss es noch nicht.
4. Erst am dritten Tag eine Karte zeigen und fragen: „was ist das?“.
5. Sitzen die acht Gesichter, kommen die geschriebenen Wörter dazu und werden unter die Gesichter gelegt.

Die Fehlerkontrolle. Sie steckt in den Kontrollkarten, die Gesicht und Wort zusammen tragen. Das Kind legt seine Paare, vergleicht mit der Kontrollkarte und verbessert sich selbst. Sie müssen nichts bestätigen und vor allem nichts laut richtigstellen.

Wenn das Kind sicher wird

- Das Gefühl einer Figur in einem Buch suchen, das das Kind auswendig kennt.
- Morgens die Karte des Tages neben seinen Teller legen, ohne Kommentar.
- Zwei leere Karten ergänzen für Wörter, die das Kind benutzt und die hier fehlen.

Sicherheit. Diese Karten dienen dem Benennen, nie dem Bewerten. Keines der acht Gefühle ist falsch, und Wut gehört nicht korrigiert: sie gehört ausgesprochen. Auch mitten im Ausbruch, wenn das Kind überwältigt ist, kommen sie nicht zum Einsatz, sondern später, in Ruhe, wie ein Spiel.

Die Gesichter, Karte für Karte ausschneiden. Nichts steht darauf: das Kind benennt selbst.



Die Wörter, genauso ausschneiden. Sie kommen erst dazu, wenn die Gesichter sicher sitzen.

die Freude

die Traurigkeit

die Wut

die Angst

die Überraschung

der Ekel

die Müdigkeit

die Ruhe

Die Kontrollkarten, Gesicht und Wort zusammen. Das Kind legt sie beiseite und prüft damit selbst.



die Freude



die Traurigkeit



die Wut



die Angst



die Überraschung



der Ekel



die Müdigkeit



die Ruhe